

## **ERC Launch Conference Berlin, 27. Februar 2007**

### ***I. Einleitung:***

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Berichterstatterin des Europäischen Parlaments für das Spezifische "Programm Ideen", hinter dem sich der Forschungsrat verbirgt, ist es für mich eine große Ehre und Freude, an der heutigen Veranstaltung in Berlin teilzunehmen, in der sozusagen der Forschungsrat feierlich aus der Taufe gehoben wird.

In der langen Zeit der gemeinsamen Beratungen von Rat, Kommission und Parlament ist mir der Forschungsrat besonders ans Herzen gewachsen.

Als deutsche Europaabgeordnete ist es zudem ein glücklicher Umstand, dass diese Veranstaltung ausgerechnet in die deutsche Ratspräsidentschaft fällt, die die europäische Forschungspolitik zu Recht zu einem ihrer Schwerpunkte gemacht hat.

Was haben wir vom Forschungsrat zu erwarten?

### ***II. Grundlagenforschung stärken***

Der Forschungsrat wird eine bestehende Lücke bei der europäischen Forschungsförderung schließen, indem unter seinem Dach speziell Projekte der Grundlagen- oder (wie die Kommission sich ausdrückt, der) Pionierforschung gefördert werden.

Ich brauche Sie heute kaum von der Notwendigkeit dieses Vorgehens zu überzeugen. Grundlagenforschung ist wesentlich für die Entwicklung neuer Technologien. Viele Erfindungen sind "unbeabsichtigte Abfallprodukte" der Grundlagenforschung. Ohne die theoretischen Grundlagen von Wissenschaftlern wie Max Planck oder Albert Einsteins wären heute alltägliche Dinge wie Digitalkameras oder Laser nicht denkbar.

Vorbild für den ERC sind nationale Forschungsräte wie etwa die DFG, die heute daher zu Recht die Patenschaft für diese Veranstaltung übernommen hat. Das Novum ist jedoch, dass der ERC einen europäischen Vergleichsmaßstab bieten wird, der es den Forschern erlaubt, die Vorzüge aber auch die Schwächen der eigenen Forschung zu erkennen.

Dieser Wettbewerbseffekt ist notwendig und gewollt, wenn wir Europa als Standort für Spitzenforschung ausbauen wollen.

### **III. Forderungen des Europäischen Parlaments**

Lassen Sie mich als Berichterstatterin die Gelegenheit nutzen, um an dieser Stelle auf die Forderungen des Europäischen Parlaments einzugehen:

Das Europäische Parlament war von Anfang an ein vehementer Befürworter des Forschungsrates. Zwischen den Fraktionen gab es stets weitgehenden Konsens hinsichtlich dessen Einrichtung.

Nie standen die wesentlichen Merkmale wissenschaftliche Autonomie und wissenschaftliche Exzellenz zur Diskussion. Und dennoch hat das Parlament seine Schwerpunkte in der Beratung gesetzt:

- Der Forschungsrat muss weitgehende Unabhängigkeit von der Kommission besitzen. Auf Druck des Parlaments ist es meines Erachtens gelungen, die unabhängige Stellung des ERC gegenüber der Kommission festzuschreiben. Dies beinhaltet eine Reihe von Anträgen, die die Rolle des Scientific Councils zu stärken.
- Gleichzeitig hat sich das Parlament erfolgreich dafür eingesetzt, dass die Arbeit des ERC in einer offenen und transparenten Art erfolgt. Dies ist durch eine Reihe von Änderungen, die beispielsweise die Wahl und Rotation der Mitglieder des wissenschaftlichen Rates betrifft, gewährleistet.
- "Small is beautiful" - Ein Ziel für das ich in diesem Zusammenhang immer geworben habe, ist eine Beschränkung der Verwaltungsausgaben. Ziel war möglichst viel Geld für die Forschung zu haben. Letztlich konnte eine konkrete Zahl von 5% festgeschrieben, d.h. nur 5 % des ERC-Budgets dürfen für Verwaltungsausgaben verwendet werden.

### **IV. Bewertungen**

Der Forschungsrat ist die wesentliche Neuerung des 7. Rahmenprogramms.

Zu Recht werden hohe Erwartungen in den ERC gesetzt, die es zu erfüllen gilt.

Mit mehr als 7,5 Milliarden Euro steht dem Forschungsrat die notwendige "*kritische Masse*" zur Verfügung, um zumindest in finanzieller Hinsicht diese Erwartungen zu erfüllen.

Wir müssen uns aber auch im Klaren sein, dass eine Startphase ist immer auch eine Phase der Ungewissheit ist. Vergessen wir nicht, der ERC steckt in den Kinderschuhen.

In den vor uns liegenden Monaten müssen sich die bisher nur auf dem Papier bestehende Arbeitsteilung zwischen der Exekutivagentur als Verwaltungsbehörde und dem Scientific Council als wissenschaftlichem Kopf einspielen.

Dies erfordert Fingerspitzengefühl. Prof. Winnacker als neuer Generalsekretär wird dabei als wichtiges und - ich denke auch - kritisches Bindeglied funktionieren.

Ferner muss rein administrativ mit einer Vielzahl von Anträgen umgegangen werden. Hier sind noch einige Fragen offen, die das Parlament mit großem Interesse verfolgen wird. Der ERC hat sich für ein zweistufiges Antragsverfahren entschieden, das sicher seinen Beitrag leisten wird, um die bürokratischen Anforderungen für den Antragsteller zu minimieren.

Mit Spannung wird die Reaktion aus der Wissenschafts-Community auf den ersten Call erwartet. Wird der ERC mit einer Vielzahl von Anträgen überhäuft ist eine bange Frage, die sich die Beteiligten stellen.

Offen ist zudem die Frage, welche endgültige Struktur der Forschungsrat haben wird. Hier standen von Anfang an zwei Optionen zur Disposition: Die Exekutivagentur der Europäischen Kommission oder die unabhängige Einrichtung nach Artikel 171 EG-Vertrag.

Zu Recht haben Rat und Parlament sich dafür ausgesprochen, dass diese Entscheidung erst nach der Anlaufphase und nach einer unabhängigen Bewertung erfolgt. Dies sichert einen schnellen Start und die Möglichkeit Justierungen vorzunehmen.

## ***V. Die Wahrnehmung der EU als Forschungsgemeinschaft***

Einen ganz speziellen Punkt möchte ich jedoch an den Schluss meiner Ausführungen stellen.

Bei allen forschungsspezifischen Überlegungen sollte nicht vergessen werden, dass Forschung und Wissen auch eine identitätsstiftende Wirkung haben.

Die Europäische Union wird in erster Linie noch immer als Wirtschafts- und Währungsgemeinschaft wahrgenommen.

Warum sollte Europa nicht auch als Forschungsgemeinschaft wahrgenommen werden?

Europa hat sich in den vergangenen Jahrhunderten vor allem durch ein klares Bekenntnis zum wissenschaftlichen Fortschritt und zur Forschung ausgezeichnet. Wissenschaft und Forschung waren Triebfedern für unsere gesellschaftliche Entwicklung und unser Selbstverständnis.

Das 7. Forschungsrahmenprogramm mit dem Europäischen Forschungsrat ist ein wichtiger Meilenstein in Richtung dieses Verständnisses, in dem es die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Forscher gezielt vorantreibt.

Es ist meine berechtigte Hoffnung, dass der Europäische Forschungsrat dieses Verständnis weiter vertiefen wird. Dazu wird sicher beitragen, dass gezielt junge Forscher vom ERC profitieren sollen. Der erste Call widmet sich daher zu Recht im Form der "Starting Independent Research Grants" an diese jungen Forscher.

## ***VI. Fazit***

Wir sind auf einem guten Weg. Der Forschungsrat hat das notwendige Potential, um sich zu einem **europäischen Erfolgsmodell** zu entwickeln!

Ich jedenfalls wünsche allen Beteiligten in diesem Sinn vollen Erfolg und gutes Gelingen.

Vielen Dank!

## **Pressekonferenz - Statement (gegen 12.08 Uhr)**

Der Beitrag des Europäischen Forschungsrates für die gemeinsame Identität von Europa als Forschungsgemeinschaft

- Europa wird heute noch immer zu sehr als Wirtschafts- und Währungsgemeinschaft angesehen
- Europa hat aber auch eine lange Wissenschafts- und Forschungstradition, deren identitätsstiftende Wirkung genutzt werden sollte
- Der ERC kann dabei einen wichtigen Beitrag leisten, in dem er zu einem Markenzeichen der europäischen Forschung wird.

### *Blickwinkel des Europäischen Parlaments*

- EP stets vehementer Befürworter des Forschungsrates
- Das EP hat sich für die wichtigsten Merkmale des ERC, wissenschaftliche Autonomie und wissenschaftliche Exzellenz stark gemacht und auf Einfalltore verzichtet, die eine Beeinflussung der ERC-Entscheidungen mit sich bringen könnten.
- Gleichzeitig hat das EP viel Wert auf eine transparente Struktur und Arbeitsweise des ERC wert gelegt. Der Erfolg des ERC und seine Wettbewerbswirkung stehen und fallen mit der Akzeptanz der Wissenschaftler.

## **15.15 h Interview with Richard HUDSON form Science Business**

(Mobile: 0032 / 496 520 305)

Questions to be asked:

### ***What are the next steps?***

With regard to the ERC, we have to closely follow the building up of the structure and administration. We have to give the stakeholders time to find a working mode. This is certainly a crucial start-up phase in which the course for the future is set. Don't forget, the decision on the final structure has not been taken yet. There will be an independent evaluation.

### ***What else should be done?***

I think what is important is for us to see how FP7 is now monitored. I've learned that for instance a grant model for the ERC has not yet been established. What we have already decided in Parliament is that we are going to have a high level group on research in Parliament which closely looks at what's going on in FP7. And I think that's also for people being involved as university institutions or research institutions - I think this is quite good for them to know that Parliament is not saying 'well we have passed FP7 and that's it' but that we are continuing the process and monitoring the process and when they have any complaints to make, I simply offer to the research community let us hear your experiences with regard to FP7.

### ***Relation between EIT and ERC?***

Well I was not one of the big supporters from the very beginning but I have to admit that if we make it properly I think the EIT can also be a success story for Europe. EIT and ERC have different intentions. On the one hand securing more innovations on the other hand strengthening basic research. What troubles me a little bit is the EIT budget. I think the EIT can only work if industry pays its share. The money shouldn't come out of FP 7.

### ***Relation between ERC and other parts of FP 7?***

There are different targets: The intention is that the ERC should reinforce basic research in Europe, thus closing a substantial gap in European research funding whereas the rest of the program focuses on international collaboration in more applied orientated fields, the human capital and the building of infrastructures.